

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 138.

Montag, 18. Juni 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Agenten frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Anzeigebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapankenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 341 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts die Firma
„Electricitätswerk Strehla, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Strehla“

betreffend, ist heute eingetragen worden,
daß das Stammkapital durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. November 1899 auf zweihundertzwanzigtausend Mark erhöht worden ist.
Riesa, am 13. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Dresdn.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat
den Gutbesitzer Herrn August Reinhold Robert Lamm in Lorenzstr. 4
als Gerichtsschöffen für diesen Ort in Pflicht genommen.
Riesa, am 13. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Dresdn.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Juni 1900.

— Offentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 19. Juni 1900 Nachmittags 6 Uhr. 1. Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Fleischermeister Dehningen daselbst in Baufachen. 2. Beschlußfassung über Richtsprache der Sparloosenrechnung auf das Jahr 1899. 3. Rathschluß, Verwendungen bis zu 200 Mk. zu Bauarbeiten am vorm. Schleifschon Hause betr. 4. Rathschluß, den Wegfall einer im Bebauungsplane der Stadt Riesa projektierten Straße, sowie Ablehnung von Arealerwerb betr. 5. Beschlußfassung über Genehmigung eines Vertrages zu den Kosten des bevorstehenden Gasthaus-Adolph-Festes. 6. Beschlußfassung über Theilnahme eines Mitgliedes des Stadtverordneten-Collegiums an dem den 6. und 7. Juli d. J. in Glauchau stattfindenden Sächs. Gemeindetage. 7. Rathschluß, betr. Bauarbeiten a) zur Erweiterung der Militär-Waschanstalt und b) im Rahmenement am Weidauer Wege. 8. Rathschluß, betr. die Wiederherstellung und Einrichtung der Rathswaage. Rathschluß: Herr Stadtrath Dr. Wegelin und Herr Stadtrath Bretschneider.

— Wie man uns aus dem Hauptbureau der kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen mittheilt, haben die Verhandlungen mit den großen französischen Eisenbahnverwaltungen wegen Aufgabe französischer Reichsfeste auf den deutschen Eisenbahnen leider bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Eine solche Einrichtung wird daher für den Besuch der Pariser Weltausstellung kaum mehr in Frage kommen.

— In unserer freundlichen Nachbarstadt Zommasch findet nächsten Sonntag eine größere Festlichkeit: die Fohnenweihe des dortigen Gesangsvereins „Liedertafel“ statt, der eine größere Anzahl Gesangsvereine des Sängerbundes des Reichslandes beizuziehen werden. Für Nachmittags 1/4 Uhr ist in dem schönen, neuen geräumigen Saale des Schützenhauses ein großes Preisgesangs-Concert angesetzt. Das Nähere hierüber ist aus der bez. Anzeige in heutiger Nr. d. Bl. ersichtlich.

— Mit der am 1. December d. J. stattfindenden allgemeinen Volkszählung wird ausnahmsweise eine ordentliche Viehzählung verbunden werden, bei welcher zur Ermittlung der Viehbestände wie im Jahre 1892 Hausnummern ausgegeben werden. Ferner sollen noch in diesem Monate Erhebungen über die Bodenbenutzung zur Ausführung gelangen. Die Wahl eines früheren Zeitpunktes für die Wiederholung dieser beiden Erhebungen dürfte darin begründet sein, daß die Benutzung der Ergebnisse für die bevorstehenden Zoll- und handelspolitischen Maßnahmen wünschenswert ist. Die Ermittlung der Bodenbenutzung soll durch eine Zählung der Obstbaumbestände und durch eine Aufnahme der Waldbestände nach Besitz-, Bestands- und Betriebsarten erweitert und überdies versucht werden, die Holzproduktion und den Umfang der Gewinnung von Eichenlöse und Weidenruthen zu ermitteln.

— In einem Berichte, welchen das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden an das kgl. Ministerium des Innern über die Lage der Landwirtschaft erstattet hat, wird mitgetheilt, daß die Gesamtlage der Landwirtschaft sich in ungünstigem Sinne seit dem Vorjahre 1898 verschoben hat und daß das Gespenst, welches der Landwirtschaft am meisten droht, die Leutenoth, immer mehr hervortritt. „Wenn es so weiter geht, so könne man den Zeitpunkt genau berechnen, zu welchem das Wirtschaften überhaupt zur Unmöglichkeit geworden sein wird. Ein Landwirt allein hat im vorigen Jahre bei 400 Mk. an Agentenlöhnen aufwenden müssen, um nur über-

haupt Leute zu bekommen, über deren Brauchbarkeit, Fleiß und Treue er sich nur unzufrieden äußern mußte. Solchen Verhältnissen gegenüber hilft die vollendete technische Durchbildung des Betriebes nicht, es ist alles umsonst, wenn nicht eine gründliche Reform des Agentenwesens erfolgt und eine gerechtere Vergütung des Kontraktbrüches eingeführt wird. Die Klagen über den Mangel gesetzlichen Schutzes gegenüber dem Treiben zahlreicher Dienstvermittler werden in den Berichten der landwirtschaftlichen Vereine alljährlich lauter erhoben. Mit wenigen Ausnahmen stimmen alle darin überein, daß die Befinde- und Arbeitsverhältnisse sich verschlimmern oder mindestens nicht gebessert haben. Der fortgesetzten Steigerung der Lohnansprüche stehe eine stete Abnahme der Leistung in Bezug auf Menge und Güte gegenüber. Daraus geht auch hervor, daß die wirtschaftliche Lage des ländlichen Gesindes und der landwirtschaftlichen Arbeiter in einem Aufschwunge begriffen ist, mit welchem bedauerlicherweise aber ein Aufschwung in ethischer und moralischer Beziehung nicht Hand in Hand geht.“

— Mit Rücksicht auf die Nachwirkungen des letzten Arbeiterausstandes in den Kohlenrevieren erscheint es in diesem Jahre noch viel mehr als früher angezeigt, den Bedarf an Kohlen für den Winter namentlich an Hausbrandkohle, möglichst frühzeitig zu decken, und wenn irgend möglich, Vorräthe in den Sommermonaten anzuhäufeln, wie dies auch von den Eisenbahnverwaltungen zur Entlastung des Herbstverkehrs geschieht. Wer erst im Herbst für den Winterbedarf sorgt, muß gewärtig sein, daß die Deckung seines Bedarfes durch den bei gesteigertem Verkehr unvermeidlichen Wagenmangel beeinträchtigt wird. Besonders zu empfehlen ist es ferner, bei dem Bezuge von Kohlen in Wagenladungen zur Erreichung der billigsten Frachtabrechnung auf die volle Ausnutzung des Ladegewichtes der Wagen Bedacht zu nehmen, auch sich die schnellste Be- und Entladung der Wagen in den Kohlenwerken und am Bestimmungsorte angelegen sein zu lassen.

— Wie die Eisenbahnverwaltungen anderer deutscher Staaten, so hat auch die Verwaltung unserer Königlich-sächsischen Eisenbahn auf mehreren Stationen, wo bisher die Beleuchtung durch Petroleumlampen erfolgte, Versuche mit der Spiritusbeleuchtung gemacht, und zwar sind zur Zeit 13 Stationen theils innen, theils außen mit 151 Spiritusglühlampen versehen. Darunter befinden sich auch Stationen mit großem Verkehr, z. B. Bad Elster und Schandau. In der Nähe von Dresden findet man Spirituslicht auf den Bahnhöfen in Klopsche, Langebrück und Kruzdorf. Auch in Gera und Greiz wird es verwendet. Im Allgemeinen hat sich das neue Licht bisher recht gut bewährt und die vorhandenen Schwierigkeiten ließen sich überwinden, vorausgesetzt, daß man zur Bedienung der Lampen eingerichtete und zuverlässige Leute hatte. Als billig erwies sich die neue Beleuchtung im Verhältnisse zum Petroleumlicht nicht. Die Brennstunde kostete 3,20 bis 4,18 Pf., war also doppelt so theuer wie bei einer Petroleumlampe. Da aber das Spiritusglühlicht dreimal so hell brennt, als die Petroleumbeleuchtung, gedankt man bei der sächsischen Staatsbahn die Versuche fortzusetzen und auszudehnen. Es sollen weitere 85 Lampen mit Spiritusglühlicht aufgestellt werden. Für die gesammte Spiritusbeleuchtung im Verwaltungsbereich unserer Staatsbahn ist für das laufende Jahr ein Spiritusverbrauch von 5000 l in Aussicht genommen. Das Brennmaterial soll von der Kohlspritusverwertungs-Gesellschaft in Berlin, der auch viele sächsische Landwirthe angehören, bezogen werden. Auch mit der Verwendung von Spiritusmotoren sind Versuche in Aussicht genommen. Neben Versuchen mit

Spiritusglühlicht werden bei der Staatsbahn auch die Acetylen- und Luftgasbeleuchtung ausprobiert.

— Spielplan des Hoftheaters zu Dresden. Oberhaus: Dienstag: Tannhäuser, Mittwoch: Der Barbier von Sevilla, Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg, Freitag: Margarethe, Sonnabend: Fibella, Sonntag: Oberon. — Schauspielhaus: Dienstag: Johannes, Mittwoch: die Kinder der Excellenz, Donnerstag: Romeo und Julia, Freitag: Die verunkelte Glocke, Sonnabend: Letzte Schauspielvorstellung vor den Ferien: Demetrius-Fragment, Das Lied von der Glocke, Epilog von Goethe. — Das Königl. Schauspielhaus bleibt bis incl. 8. September geschlossen.

— Ein Mittel gegen die Vornaische Pferdekrankheit will der practische Arzt Dr. med. Garlopp in Lützen entdeckt haben. Das Mittel besteht in dem bekannten Phenacetin, welches den Thieren mehrmals in bestimmten Gaben gereicht werden soll. Der Genannte behauptet, daß er innerhalb eines Vierteljahres 18 Pferde, die an der Seuche litten, mit Erfolg behandelt habe; auch soll der Thierarzt Kohl in Lützen, der das gleiche Mittel angewandt hat, mit demselben gute Erfolge erzielt haben. Schon am zweiten Tage der Anwendung zeigt sich eine Besserung, die Thiere lassen die Köpfe nicht mehr hängen, die Augen werden heller und die Fresslust stellt sich ein.

— Oschag. Sonntag, den 17. Juni, fand hier im Saale der Bürgerschule, nachdem am vergangenen Sonnabend im „Wettiner Hofe“ eine Vorversammlung abgehalten worden war, die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung statt, wozu auch der Gewerbeverein zu Riesa als korporatives Mitglied des genannten Verbands Vertreter entsendet hatte. In der Vorversammlung, in der der stellvertretende Vorsteher, Herr Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Beer aus Leipzig, den Vorsitz führte, besaßte man sich nach Feststellung des Vertreterverzeichnisses mit der Wahl des Bureau für die Hauptversammlung und mit verschiedenen ihr zu unterbreitenden Vorschlägen und unterzog auch die Rednerliste des Verbands einer Durchsicht, wobei manchen Vortragenden recht anerkennende Worte gezollt, an einzelnen aber auch eine obfidele Kritik geübt wurde, die unter Umständen eine Streichung des betreffenden in der Rednerliste zur Folge haben kann. Abends versammelten sich die Theilnehmer zu geselligem Beisammeln im Rathskeller-Garten, wobei die sächsische Kapelle und die Männer-Gesangsvereine „Liedertanz“ und „Bürger-Gesangsverein“ abwechselnd musikalische Genüsse boten. Sonntag früh wurde ein Spaziergang durch die Promenade und den Stadtpark unternommen; auch war das Realschul-Gebäude zur Besichtigung geöffnet. Ferner wurde die erst seit einem Jahre bestehende, immerhin aber schon recht interessante Sammlung von Alterthümern, die der Verein für sächsische Volkskunde errichtet hat, besucht. In der Hauptversammlung führte der Verbandsvorsteher, Herr Handelskammer-Secretär Rechtsanwalt Dr. Gensel aus Leipzig, den Vorsitz. Herr Bürgermeister Hartwig begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Oschag, und nachdem der Herr Vorsitzende eine Begrüßungsurkunde des Generalsecretärs der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung, Herrn Teus in Berlin, der diesmal durch anderweitige Thätigkeit am Erscheinen verhindert war, vorgelesen hatte, erstattete der Schriftführer des Verbandsvorstandes, Herr Schuldirector Köpcke aus Leipzig, Bericht über die Thätigkeit des Verbandes und besonders des Vorstandes im abgelaufenen Jahre und wies auf

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Juni 1900 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre Erledigung. Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Todgeburt und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.
Riesa, den 18. Juni 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Docters.

Sch.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 19. Juni d. J., und folgende Tage von Vormittag 8 bis 10 Uhr gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 18. Juni 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner, Sanitätschirurg.